

nen Einrichtungen in Berlin und in mindestens einer anderen Stadt verglichen und auf ihre Zweckmäßigkeit geprüft werden.« IV. Von der medizinischen Fakultät: »Es ist zu untersuchen, welche neue klinische und pathologisch-anatomische Daten der gegenwärtige Krieg für das Gebiet der Augenheilkunde gebracht hat.« V. Von der philosophischen Fakultät: 1. »Die Entwicklung der neuassyrischen Plastik.« 2. »Augustins Kenntnis der antiken Philosophie soll nach Umfang und Quellen untersucht werden.« 3. »Es sollen möglichst alle Personen, welche am Hofe, im Heere und in der Reichsverwaltung Alexanders des Großen tätig gewesen sind, in prosopographischer Form zur Darstellung gelangen. Die Darlegung kann sich auf ihre Tätigkeit in den Jahren 336–323 v. Chr. beschränken.« Die Arbeiten müssen bis zum 3. Dezember 1917 mittags 12 Uhr abgegeben werden.

Zur Ausführungsrechtsfrage. — Der Vorstand der Genossenschaft zur Verwertung musikalischer Ausführungsrechte (G.M.A.) läßt sich über seine Stellung zur Genossenschaft Deutscher Tonseher (G.D.T.) in Nr. 8 von »Musikhandel und Musikpflege« wie folgt aus:

Die Zeitungen bringen einen Bericht über die Hauptversammlung der Genossenschaft Deutscher Tonseher (G.D.T.), der einen überaus unfreundlichen Angriff gegen uns enthält, indem ohne jeden Beweis unser Verhalten auf »engherziges Geschäftsinteresse« und »rückwärtslose Gehässigkeit« zurückgeführt und uns die Verantwortung für den Streit während der gegenwärtigen Kriegszeit zugeschoben wird.

Demgegenüber stellen wir folgendes fest:

1. Der große Prozeß zwischen der G.D.T. und unseren aus ihr ausgetretenen Mitgliedern ist von der G.D.T. eröffnet worden.
2. Auch während des Krieges bestand die G.D.T. darauf, daß der Prozeß durch alle Instanzen getrieben wurde.
3. In jedem Stadium des Prozesses sind von unserer Seite Vergleichsvorschläge gemacht worden, die von der G.D.T. zurückgewiesen wurden.
4. Die Gerichte haben in sämtlichen Instanzen die G.D.T. verurteilt.
5. Auch heute noch sind wir zur Verständigung erbötig, wenn die G.D.T. uns eine alle Interessengruppen befriedigende Mitwirkung an der Verwaltung der unseren Mitgliedern gehörenden Ausführungsrechte gewährleistet.
6. Nur zur Erreichung dieses Zieles, nicht aus gewinnstüchtiger Absicht haben unsere Mitglieder ihre bedeutenden Anteile an den Erträgen der von der G.D.T. geleiteten Anstalt für musikalische Ausführungsrechte aufgegeben.

Die Deutsche Orient-Gesellschaft hat während des Krieges auf die Fortführung ihrer Arbeiten auf den Ausgrabungsfeldern notgedrungen verzichtet. Aber sie ist darum nicht müßig. Soweit ihre Mitarbeiter nicht von vaterländischem Dienst in Anspruch genommen sind, haben sie die wissenschaftliche Bearbeitung der Grabungsergebnisse eifrig gefördert. Die Keilschrifttexte aus Assur und aus der Fettiherstadt Boghazköi sind in stattlichen Heften der Gesamtheit der Assyriologen zugänglich gemacht worden. Vor kurzem ist als Auftakt zu der umfassenden Veröffentlichung der Grabungen, die die Deutsche Orient-Gesellschaft seit 1911 in Tell el-Amarna in Ägypten betreibt, der 31. Band der »Wissenschaftlichen Veröffentlichungen der D. O. G.« erschienen, in welchem Major Zimme das dortige Gebiet, wie es vor dem Beginn der Grabung aussah, in Karten, Wort und Bild ausführlich und anziehend darstellt. Und soeben erhalten die Mitglieder das 57. Heft der »Mitteilungen« zugesandt, das, reich illustriert, sich ebenfalls auf Tell el-Amarna bezieht. Professor Ludwig Borchardt gibt darin einen vorläufigen Bericht über seine Arbeiten und Beobachtungen an den Kunstwerken aus der Bildhauerwerkstatt des Thutmes, deren Ausstellung im Ägyptischen Museum in Berlin seinerzeit so viel Aufsehen in allen für Kunst interessierten Kreisen hervorgerufen hat. Borchardt gibt jetzt genauere Bestimmungen der dargestellten Personen aus der Umgebung und insbesondere der Familie des Königs Amenophis IV., und er knüpft daran weitgehende Folgerungen, die geeignet sind, vieles an den künstlerischen sowohl wie an den religiösen und politischen Vorgängen des 14. vorchristlichen Jahrhunderts in anderem Licht erscheinen zu lassen.

Einbanddecken für Albums, für Bücher und für Notizblöcke. — Die unter Ziffer III der Bekanntmachung vom 18. Januar 1917 betreffend Aus- und Durchfuhrverbot für Waren des 6. Abschnitts des Zolltarifs mitgeteilte Preisliste wird dahin erweitert, daß sich das Verbot unter I auch nicht auf Einbanddecken für Albums, für Bücher und für Notizblöcke erstreckt.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 87 vom 12. April 1917.)

Beschäftigung von weiblichen Angestellten im Handelsgewerbe. — Nach der Zeitschrift »Handel und Gewerbe« richtete die Handelskammer zu G^orlitz an den preußischen Minister für Handel und Gewerbe folgende Eingabe: »Euer Exzellenz haben bereits durch den Erlaß vom 6. März 1916 an die Herren Regierungspräsidenten darauf hingewiesen, daß eine große und das dauernde Bedürfnis weit übersteigende Zahl von Frauen und Mädchen sich dem kaufmännischen Berufe zuwendet, obgleich damit zu rechnen ist, daß ein großer Teil von ihnen entlassen werden wird, sobald nach Friedensschluß die aus dem Felde heimkehrenden männlichen Arbeitskräfte in die früheren Stellen wieder einrücken. Da der Zustrom der weiblichen Jugend zum kaufmännischen Fachunterricht und Handelsgewerbe noch immer anhält, so bitten wir, die Schülerinnen in den dem Ministerium für Handel und Gewerbe unterstellten Schulen durch die Schulvorstände über die Auslichten des kaufmännischen Berufs aufzuklären und zugleich mit dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten in Verbindung zu treten, damit die abgehenden Schülerinnen aller Schulen bei der Berufswahl vor dem unüberlegten Eintritt in die kaufmännische Laufbahn gewarnt werden. Wir glauben, daß eine derartig einheitliche Anordnung für ganz Preußen guten Erfolg verspricht.«

Lehrstuhl für Bulgarisch. — An der tschechischen Technischen Hochschule in Prag ist ein neuer Lehrstuhl für bulgarische Sprache und Literatur errichtet worden.

Personalnachrichten.

Gefallen:

am 29. März auf dem westlichen Kriegsschauplatz im 28. Lebensjahre Herr Friedr. Petersen, Unteroffizier in einem Infanterie-Regiment und Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse. Petersen war die letzten Jahre bis zum Ausbruch des Krieges bei der Firma Paul Neubner in Köln angestellt. Er war ein begabter, tüchtiger Mitarbeiter, der auch wegen seines aufrichtigen Charakters bei Chef und Angestellten hoch geschätzt war. Alle Bekannten werden ihm dauernd ein ehrendes Andenken bewahren.

Ge storben:

am 2. April nach längerem Leiden der Verlagsbuchhändler Herr August Bonneh, Mitgründer der Verlagsbuchhandlung Bonneh & Hachfeld in Potsdam. Sein unermüdblicher Fleiß und seine rastlose Mitarbeit haben viel dazu beigetragen, der Firma ihre heutige Bedeutung zu verschaffen. Wer den Verstorbenen kannte, weiß, daß mit ihm ein guter und gerechter Mann dahinging, dem ein bleibendes, ehrendes Gedenken sicher ist.

Jubiläum. — Am 14. April kann Fräulein Elisabeth Mietusch auf eine 25jährige Tätigkeit im Hause der Nicolaischen Buchhandlung Vorstell & Reimarus in Berlin zurückblicken. Die allgemein beliebte Jubilarin, die seit vielen Jahren die Abteilung des auswärtigen Bücher-Versehrers mit vielem Erfolge geführt hat, ist seit einem Jahre in leitender Stellung in dem Zweiggeschäft der Firma tätig. Durch ihre angenehmen Umgangsformen hat sich Fräulein Mietusch nicht nur bei dem Chef und den Angehörigen des Geschäfts, sondern auch im weiteren Kreise der älteren und jüngeren Kollegenschaft viele Freunde erworben, und mancher Berufsgenosse wird sich gern der Zeit erinnern, die ihn im Hause der Nicolaischen Buchhandlung mit Fräulein Mietusch in Beziehung brachte. Es wird der lebenswürdigen und tüchtigen Berufsgenossin daher nicht an Glückwünschen zu ihrem Ehrentage fehlen.

Botho Graef †. — Der bekannte Kunsthistoriker und außerordentliche Professor der klassischen Archäologie an der Universität Jena Dr. Botho Graef ist am 10. April in einem Sanatorium in Königstein im Taunus im Alter von 59 Jahren gestorben. Seine wissenschaftlichen Forschungen erstrecken sich in erster Linie auf griechische Kunstgeschichte. Zu nennen ist besonders das dreibändige Werk »Die antiken Vasen von der Akropolis zu Athen (1909/1914)«. Auch besorgte er eine Neubearbeitung von Müller-Wiefelers »Antike Denkmäler zur griechischen Götterlehre« (4. Aufl. 1903).